



## Hesekiel 37,15-28

### Eins werden unter dem einen Hirten

#### Texterklärung

Der Text gehört zu den großartigen Zeichenhandlungen Hesekiels: Das zerstreute Volk wird von Gott unter einem neuen König ein für allemal wieder vereinigt und zu neuer Größe geführt werden.

Das in den Versen 16-20 erwähnte zweiteilige „Holz“ können Holzstäbe sein, in die der Text eingeschnitzt werden sollte. Denkbar wären auch Holztafeln, die mit einer beschreibbaren Wachsschicht versehen und durch lederne Angeln verbunden wurden. Solche Holztafeln kamen im Orient öfters als Schreibgerät vor.



Pfr. Rainer Holweger, Geschäftsführer der Christusbewegung „Lebendige Gemeinde“

#### Eine Verheißung zum Anfassen

Damit sie das Gesagte im wörtlichen Sinne begreifen können, schenkt Gott seinem Volk dieses Holz als prophetisches Zeichen: Gott selbst wird die zerstreuten Stämme aus dem Nord- und Südreich wieder unter einem neuen König sammeln. Für Hesekiels Zeitgenossen im babylonischen Exil erschien das sicher äußerst unwahrscheinlich. Zwar hofften viele, dass sie und ihre Familien einmal wieder in das Südreich zurückkehren dürfen. Aber die Zerstreuung der Stämme des Nordreichs durch die Assyrer um 722 v. Chr. lag zur Zeit Hesekiels immerhin schon rund 130 Jahre zurück, das Königtum Davids war seit über 400 Jahren Vergangenheit.

Man stelle sich vor, ein Prediger bei uns würde im Jahr 2014 die Wiederherstellung der politischen Verhältnisse von 1884 ankündigen, mit einem neuen Herrscher aus dem Haus Brandenburg – wie würde das auf uns wirken? Auch für manche der Zuhörer Hesekiels lag es vermutlich näher, das Verheißene als rückwärtsgewandte Machtphantasien abzutun.

Aber Hesekiel predigt eben nicht Revanche, sondern Umkehr: Der eigentliche Feind waren nie die Assyrer oder Babylonier, sondern immer der eigene Ungehorsam gegenüber Gott. Gottes Volk wurde zerstreut, weil es Gott nicht mehr folgen wollte. Die Verheißung neuer Einheit und Größe verbindet sich deshalb mit der Verheißung eines neuen Gehorsams. Und das gibt Gott seinem Volk schriftlich.

## Neue Einheit und neuer Gehorsam

Siebenmal gebraucht der hebräische Text in den Versen 16-19 das Zahlwort „eins“ und unterstreicht so den Gedanken der neuen Einheit. Die neue Einheit hat ihren Grund in der erneuten Suche nach der Nähe Gottes. Eins werden alle, die sich zu ihm halten.

Die Hinwendung zu Gott ist bei Hesekiel wie in der ganzen Bibel durchgängig mit der Hinwendung zu seinem Gebot verbunden. Die gemeinsame Suche nach Gott mündet in das vertrauensvolle Hören auf die Worte, die Gott in der Vergangenheit zu seinem Volk gesprochen hat – und in der Abkehr von allem, was diesem Wort widerspricht (37,23).

Gerade im größeren Kontext zeigt sich: Die Kraft zu diesem Gehorsam erwartet Hesekiel nicht aus dem Volk selbst. Seine Botschaft lautet vielmehr: Gott schenkt seinem Volk die Kraft, sich zu ändern. Er verwandelt die

Herzen aus Stein in ein Herz aus Fleisch (Hes 11+36), er erweckt selbst ein totes, hoffnungsloses Volk wieder zum Leben (Hes 37,1-14). Er macht Ungehorsame zu Gehorsamen, Abtrünnige zu Nachfolgern und Zerstreute zu Vereinten.

## Ein einziger Hirte – für immer

Die Wiedervereinigung beginnt bereits überall dort, wo das Volk sich neu zu Gott wendet. Ihr Ziel erreicht sie, wenn Gott den neuen König David als einzigen Hirten über sein Volk setzt. Die Verse 24-28 machen deutlich: Dies wird ein endgültiges Geschehen sein. Hirte und Knecht – so kennzeichnet Hesekiel den neuen David, der für immer auf dem Thron sitzen wird. Ein König voller Fürsorge und Dienstbereitschaft (vgl. Hes 34), ein Maßstab für alle Herrscher, Vorbild für alle Völker. Mit diesem König zieht Gott selbst wieder bei seinem Volk ein und wohnt unter ihm (Hes 37,26-28).

Wir identifizieren diesen kommenden Herrscher mit Jesus Christus: In Joh 10 bezeichnet Jesus sich selbst als den guten Hirten und setzt sich dadurch zu Hes 34 und 37 in Beziehung. Die Johannesoffenbarung verkündigt Christus schließlich als den Herrn, der am Ende der Zeiten alle Völker unter seiner Herrschaft vereinigt in einem Reich des ewigen Friedens (Offb 21).

## Praxishilfen



### Fragen zum Gespräch:

- Auch wir sind Teil der Geschichte Gottes: 2014 feiern wir in Deutschland 25 Jahre Wiedervereinigung. An welchen Stellen verstehen wir das nicht nur als politisches, sondern auch als geistliches Geschehen?
- Einheit im Volk Gottes – wo und wie äußert sich das für uns ganz praktisch?
- Wenn Jesus am Ende der Zeit als König wiederkommt – welche Konsequenzen hat das für die Art und Weise, wie wir politisches Geschehen sehen und einordnen? Was trauen wir Gott – auch für Israel – noch zu?



### Impulse zur Veranschaulichung für Kinder und Erwachsene:

- Im Internet unter [www.impulse.die-apis.de](http://www.impulse.die-apis.de) findet sich eine Landkarte + Lösung (12 Stämme Israels), wie Israel zur Zeit der Richter (1200-1050 v.Chr.) ausgesehen hat. In diese Karte sollen die Namen der 12 Stämme eingetragen werden. Eine weitere Karte zeigt Israel nach der Reichsteilung (950 v.Chr.), auch hier sollen Namen eingetragen werden. Gott will Israel wieder vereinigen. Weitere Gedanken dazu s. Internet.
- Wir Deutschen durften am 9.11.1989 auch etwas ganz Besonderes erleben: den Fall der Berliner Mauer und die Wiedervereinigung Deutschlands. → Kann sich noch jemand an die Ereignisse erinnern und davon erzählen? Danken wir Gott noch dafür?



**Lieder:** Monatslied Meine Lieder – Deine Lieder 81, GL 149, GL 151